

Informationsblatt

für Mitglieder und Partner des
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.

Ausgabe I / 2020



Erarbeitet von Mitgliedern des
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.
Internet: www.fbg-dresden-ostsachsen.de

24.Jahrgang / erscheint vierteljährlich

Liebe Vereinsmitglieder, Liebe Freunde und Partner unseres Vereins,



auch das Jahr 2019 neigt sich schon wieder dem Ende zu.

Nach einigen kleineren Höhepunkten, wie unsere Feierlichkeit im März, zu unserem 35. Jubiläum auf Burg Weesenstein, unserem inzwischen 33. Tauschtreffen im April, sowie der inzwischen zur Tradition gewordenen Grillveranstaltung im Juli, ist nun auch schon unsere Jahresabschlussveranstaltung in der Gaststätte "Trompeter" in Dresden, Vergangenheit.

Ansonsten gibt es in Sachen Vereinsarbeit auch für dieses Jahr leider nicht viel zu berichten. Keine Ausstellungen oder andere Möglichkeiten, unsere Arbeiten mal der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Aber auch die Arbeiten an unserem Infoheft gestalten sich immer schwieriger. Nach dem Rückzug unserer langjährigen „Schreiberlinge“ bleibt die Erarbeitung und Gestaltung des immerhin im Jahr 2020, schon 24. Jahrganges an viel zu wenigen hängen. Nach der „Stilllegung“ unseres Bierkenners, hoffe ich trotzdem an eine Weiterführung dieses Traditionsheftes.

In diesem Bezug möchte ich alle Leser und Bezieher unseres Infoheftes aufrufen, doch auch mal einen kleinen Artikel für das Infoheft zu verfassen, oder uns gesammeltes Material über Brauereineuigkeiten oder -geschichte zur Verfügung zu stellen.

Leider gab es auch dieses Jahr eine schlechte Nachricht für unseren Verein und alle Sammler, die ihn kannten und schätzten: Im Mai 2019 verabschiedete sich unser langjähriges Ehrenmitglied, Alfred Schlupper, für immer.

Für das Jahr 2020 ist im Augenblick neben unseren monatlichen Vereinstreffen nur unser 34. Tauschtreffen am 25. April fest geplant.

Ich wünsche allen Vereinsmitgliedern und Ihren Familien, allen Partnern und Freunden unseres Vereins

Alles Gute und viel Erfolg für das Jahr 2020

Ich möchte mich auch diesmal besonders bei den Vereinsmitgliedern bedanken, die sich bei der Organisation und Durchführung unserer Aktivitäten und Veranstaltungen beteiligten, Artikel und Beiträge für unsere Veröffentlichungen schrieben oder uns, zu unserem Glück, immer wieder mit den schriftlichen Ergebnissen ihrer Recherchen beglücken.

Jens Rothe, Vorstandsvorsitzender des FBG, 24.11.2019

Auch so etwas kann sich ereignen

Seit vielen Jahren führt der Vorstand des Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V. (FBG) seine Sitzungen im Ball- und Brauhaus „Watzke“ in Dresden-Mickten durch, so auch am Dienstag, dem 05.11.2019. Das sollte aber eine besondere Vorstandssitzung werden.

Die ersten Vorstandsmitglieder trafen kurz vor 17.00 Uhr bei Watzke ein. Auch ein hausgebräutes Bier hatten sie schon erhalten. Ein sehr lautes Alarmzeichen lässt alle Gäste erschreckt aufhorchen. Was war passiert, dass ein Alarm ausgelöst wurde? Für die Gäste gab es noch keine Erklärung. Von der Gaststättenleitung kam nun die Anweisung, die Gaststätte ist zu räumen, alle Gäste begaben sich auf den Parkplatz der Gaststätte. Viele der anwesenden Gäste nahmen ihr Bier mit ins Freie. Da hörte man auch schon die Martinshörner der aus Dresden-Übigau kommenden Feuerwehren. Zwei Technikfahrzeuge, eine Drehleiter und ein Einsatzleitungsfahrzeug fuhren bei Watzke vor. Einige Feuerwehrleute begaben sich ins Haus, um den Sachverhalt des Alarmes zu ergründen. Für uns Außenstehende war es ein Fehlalarm. Eine Sicherheitseinheit hatte eine Gefahr erkannt und den Alarm ausgelöst. Der

Feuerschutzvorhang zwischen Eingangsbereich und Aufgang zum ersten Stock hatte sich abgerollt und verschloss die Tür. Nach geraumer Zeit gab die Feuerwehr das Gebäude wieder frei, die Feuerwehren rückten wieder in ihren Standort ein. Auch die Vorstandssitzung des FBG konnte nun begonnen werden.

Bernd Hoffmann, FBG, 10.11.2019

OBSSC

Am 14. September 2019 fuhren mein Stellvertreter T. Knotte und ich, nach einer Einladung des Ostthüringer Brauerei-Souvenir-Sammler-Club, zu ihrer Jubiläumsveranstaltung des auch schon 20-jährigen Bestehens ihres Vereines, nach Bad Köstritz.



Die Feierlichkeit fand im von der Brauerei Köstritz zur Verfügung gestellten Besucherzentrum des Dreiseitenhofs innerhalb des Brauereigeländes statt.

Nach der allgemeinen Begrüßung und Eröffnung wurden verschiedene, sehr interessante Vorträge vom Geschäftsführer der Köstritzer Schwarzbierbrauerei, Hr. Uwe Helmsdorf, eines Vereinsmitgliedes des OBSSC, und unseres Vereinsmitgliedes T. Knotte präsentiert.

Bei der gesamten Veranstaltung bestand immer die Möglichkeit, eines der köstlichen Köstritzer Biere und Meisterwerke zu genießen. Nach einer hervorragenden mittäglichen Verköstigung ging es anschließend zu einer internen Brauereiführung, vom Brauereimuseum hin bis über alle Räumlichkeiten der Bierherstellung. Der Brauereigeschäftsführer ließ es sich nicht nehmen, diese Führung zum Vereinsjubiläum eigens durchzuführen.

Nach dem anschließenden Verzehr von Kaffee und Kuchen ging es dann leider schon wieder heimwärts.

Der Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V. wünscht allen Mitgliedern des OBSSC weiterhin viel Spaß und Erfolg bei der Fortführung ihrer Leidenschaft.

(weitere Bilder auf der Rückseite).

Jens Rothe, Vorstandsvorsitzender des FBG, 24.11.2019

Aus der Vereinsarbeit



Wie unser Vereinsname sagt, befassen sich einige unserer Mitglieder sehr intensiv mit der Brauereigeschichte. So konnte unser Vereinsmitglied Gunter Stresow anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung der Gesellschaft für Geschichte des Brauwesens im Einbecker Brauhaus den Band XXII der „Erkundungen zum Brauwesen“ an den Geschäftsführer der GGB, Herrn Alexander Hofmann, übergeben. Dabei betonte der Autor, dass diese Arbeit ohne die Mitarbeit seiner Frau Dagmar, gleichfalls Mitglied des Freundeskreises, nicht möglich wäre.

Dass die Arbeiten auch internationale Beachtung finden, beweist ein Buch der finnischen Autoren Mika Rissanen und Juha Tahvanainen: Die Geschichte Europas in vierundzwanzig Bieren. Es ist erschienen im Eichborn Verlag in der Bastei Lübbe AG, 2016 (Bild 2). Anhand von Bieren wie das Einbecker Ur-Bock Dunkel oder das Ur-Krostitzer Feinherbe Pilsner wird auf die Verknüpfung dieser Biermarken mit geschichtlichen Ereignissen in Europa eingegangen. Dabei wird in den Quellen auch unser Vereinsmitglied Gunter Stresow erwähnt.

In Dresden gibt es ein neues Bier

Ja das TU-Bier ist seit dem 02.10.2019 auf dem Markt. Das Bier, vom Biertyp her ein Pils, trägt den Namen „Lohrmanns“. „Lohrmanns“, Astronom Wilhelm Gotthelf Lohrmann wurde 1828 durch König Anton von Sachsen zum erstem Vorsteher der Direktion der neugegründeten „Technischen Bildungsanstalt“ in Dresden ernannt. Sie war der Vorläufer der TU-

Dresden. In vierjähriger Forschungsarbeit wurde die Rezeptur für das Lohrmanns-Pils entwickelt. Seit dem Wintersemester 2015/2016 laufen die Arbeiten unter Leitung der Professoren Thomas Henle, Professor für Lebensmittelchemie und Jan J. Weigang, Professor für Anorganische Chemie. Das Grundrezept stammt von Weigangs Vater, der selbst Brauer war.

In Verbindung mit der TU Dresden AG wurde im Mai 2019 die TU Dresden Brauerei GmbH gegründet. Die Professoren sind Gesellschafter in der neuen Brauerei. Die gewerblichen Mengen des neuen Bieres werden bei befreundeten Bierbauern nach dem TU-Rezept eingebraut. Das Pils soll nach Auskunft von Professor Henle, ein schlankes, stark gehopftes Bier mit einer fruchtigen Note sein. Weitere Rezepturen für Biere aus der TU Dresden Brauerei GmbH sind in Entwicklung.

Bernd Hoffmann, FBG, 10.11.2019

Hausnachrichten aus der Privatbrauerei Schwerter Meißen GmbH

Das Jahrgangsbier 2019, das Bockbier „Bennator“ ist wieder auf dem Markt

Am 02. Oktober 2019 war es dann wieder soweit, das erste Fass „Bennator“ Bockbier sollte angestochen werden. Zum festlichen Fassbieranstich begrüßte Geschäftsführer Eric Schäffer die anwesenden Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur, besonders herzlich die Gastrednerin Antje Hermenau. Sie war einmal Grüne-Landtagsabgeordnete, jetzt ist sie Unternehmerin und bei den Freien Wählern.

Geschäftsführer Eric Schäffer hatte die Gäste in die Abfüllhalle mit der neuen Fassabfüllanlage eingeladen. Mit dieser Anlage erhöht sich die Kapazität um das Vierfache, auch die Gäranlagen wurden 2019 erweitert. Der Ausbau des neuen Sudhauses geht zügig voran. Schwerter erweitert die Kapazität bei der Bierproduktion, trotz allgemein sinkendem Bierkonsum. Aber Biere, produziert mit einheimischen Rohstoffen, so die Aussage des Geschäftsführers, finden einen immer größeren Absatz.

Nach Antje Hermenaus Ausführungen kam es dann zum festlichen Fassanstich des „Bennator“ Bockbieres für die Saison 2019/2020. Das Bockbier soll diesmal leicht nach Karamell schmecken. Die Stammwürze des Bieres ist bei 16,5 Plato angesiedelt, der Alkoholgehalt liegt bei stolzen 6,7 Prozent.

Lassen wir uns das Meißner Bockbier auch dieses Jahr wieder munden.

Bernd Hoffmann, FBG, 10.11.2019

High Gravity schon vor 200 Jahren

1835 wurde der Bierabsatz aus eigener Produktion in Böhmen auf 1.000.000 Fass geschätzt, denen aber nach Ausweis des Biersteuerertrages nur etwa 800.000 Fass gegenüberstanden. Die Differenz erklärte sich teils aus dem Überbrauen, teils aber durch das „in neuerster Zeit so sehr kultivierte sogenannte kalte Gebräude“ oder kaltes Brauen.

So stand einer Abnahme der jährlichen Biersteuer zwischen 1830 und 1835 in Böhmen ein im gleichen Zeitraum ständig wachsender Bierabsatz aus eigener Produktion, nicht etwa aus Importen, gegenüber. Ein proportionaler Anteil des erzeugten Bieres wurde damit der Besteuerung entzogen.

Unter „kaltem Gebräude“ verstand man eine Vermehrung einer zuvor auf traditioneller Art erzeugten Biermenge durch Vermischung mit mehr oder weniger reinem kaltem Wasser zu verschiedenen geeigneten Zeiten. Damit aber das so gewässerte, verdünnte Bier dennoch die verlangte Stärke erhielt, mußte man es zuvor stärker einbrauen.

Schüttete man also pro Fass Bier 3 Metzen Malz, so wurden hierauf aus zwei Fässern durch Vermischen mit Wasser drei Fässer Bier gemacht. Die Schüttung stellte sich damit wie üb-

lich auf die landesüblichen zwei Metzen pro Fass, das dritte Fass galt als steuerfrei hergestellt.

„In technischer Beziehung muss man das eben beschriebene Verfahren, eine konzentrierte Würze zu erzeugen, und diese dann später zur Vermehrung der Flüssigkeitsmenge mit klarem, am besten abgekochten, erkalteten Flußwasser bis zu einer gewissen Grenze zu verdünnen, einen Fortschritt in dem technischen Betriebe der Bierbrauerei nennen.“⁽¹⁾

An diesem Verfahren, das neben der Kapazitätserhöhung ohne zusätzliche Investitionen auch mit Rohstoff-, Energie- und Lohnkosteneinsparungen verbunden war, konnte man so lange festhalten, wie es die Bierqualität zuließ und der Fiskus die Art der Versteuerung nicht änderte.

Mit den heutigen technischen Möglichkeiten kann man alle Vorteile, die eine solche Verfahrensweise mit sich bringt, ohne Nachteile für die Bierqualität, sofern man es mit der Konzentration und nachträglichen Verdünnung nicht übertreibt, nutzen. Man hat dafür nur einen anderen, in manchen Ohren wohlklingenderen Namen gefunden: High Gravity.

Und wenn man technologisch auf der Höhe ist und auch einen gewissen Aufwand nicht scheut, kann man auf diese Art aus einer Würze auch verschiedene Biersorten herstellen, vielleicht für die sogenannten Craftbeer-Brauer eine zusätzliche Chance.

⁽¹⁾ Allgemeine Oesterreichische Zeitschrift für den Landwirth, Forstmann und Gaertner vom 12.8., 19.8. und 16.9.1844

Gunter Stresow, FBG, 10.11.2019

Teure Glasscherben

Was Glasscherben anrichten können, weiß wohl jeder, nicht aber, wie teuer sie manchmal zu stehen kommen. Als Beispiel dafür sei der Bau des Dresdener Schauspielhauses genannt.

Der Bau dieses Hauses, dessen Notwendigkeit schon vor 1901 feststand, war durch Oberbürgermeister Beutler entgegen eines Vorschlages von Lingner auf einem der Stadt gehörenden Grundstück Ostra-Allee 10 zu errichten. Dahinter stand eine kluge Stadtpolitik, weil mit diesem Bau das hinter ihm liegende anrühige Stadtviertel mit seinen engen Gäßchen verschwinden konnte. Freilich war der Bauplatz umstritten, mußte doch auf ihm ein erst 1896 errichtetes Wohnhaus (Ostra-Allee 7) abgerissen werden. Die zu bebauende Fläche war zudem nicht groß und forderte deshalb hohe Anforderungen an die Bauplanung. Außerdem ging der Weißeritzmühlgraben hindurch. Es mußte deshalb ein Riesencaisson aus Eisenbeton, dessen Boden und Wände 2 m dick waren für Unsummen errichtet werden.

Während des Baues dieser Wanne mußten Dampfpumpen monatelang Tag und Nacht arbeiten, um das eindringende Grundwasser zu entfernen, was aber solange nicht gelang, wie man nicht eine undichte Stelle in der schon fertigen Wanne ausfindig machen konnte. Als man diese Stelle mit großen Kosten und Zeitverlust aufhakte, fand man darin eine offenbar absichtlich zerstörte Bierflasche, deren Scherben dem eindringenden Grundwasser den Zufluß ermöglichte.

Schließlich konnte mit beachtlicher Verzögerung und gestiegenen Baukosten, vor allem wegen der teuersten Bierflasche der Welt, das Schauspielhaus am 13.9.1913 eingeweiht werden.

Quelle: Paul Adolph, Vom Hof- zum Staatstheater, Verlag C. Heinrich Dresden-N., 1932

Gunter Stresow, FBG, 03.06.2019

Wussten Sie schon

... dass Freital hat wieder sein eigenes Bier hat. Ein Herr Alexander Frenzel, Inhaber des Freitaler Getränkehandels Mierisch im Freitaler Stadtteil Niederhäslich hat vor kurzem ein neues Festbier, „Windberg-Pilsner“, vorgestellt.

... dass mit Bad Frankenhausen Sole künftig wieder Bier gebraut wird. Bis in die 1920er Jahre wurde regionales Stadtbier gebraut. Nun soll unter Verwendung der zertifizierten Sole der Kyffhäuser-Quelle ein „einzigartiges“ Pils angeboten werden. Hersteller soll die Erfurter Braumanufaktur „Heimathafen“ sein und das hopfenlastige Bier „Frankenhäuser Sole-Pils“ heißen. Es schmecke sehr angenehm und weise im Abgang eine leicht salzige Note auf.

Quelle: Internet

..., dass die Bitburger Brauerei ein Verfahren entwickelt hat, bei dem Gluten durch das natürliche Enzym Protease abgebaut wird. In Deutschland leiden etwa 800.000 Menschen an einer Glutenunverträglichkeit. In vielen Getreidesorten, so auch in der Braugerste, ist das Klebereiweiß Gluten enthalten. Verschiedene Brauereien bieten schon ein glutenfreies Bier an. Zu ihnen gehört auch eine Tochtergesellschaft der Radeberger Gruppe, die bayerische Brauerei Neumarker Lammsbräu und die Brauerei Schleicher in Itzgrund.



Flaschenbieretikett, Neumarker Lammsbräu, Glutenfrei, Alkoholfrei

Auf dem Rückenetikett findet man folgenden Text:

Das erste aus Gerstenmalz gebraute Glutenfrei ohne Alkohol. Hergestellt nach einem neuen, einzigartigen Verfahren, bei dem Gluten entfernt wird.

Auszug aus Sächsischer Zeitung vom 28.08.2019

..., dass der Bundesverband privater Brauereien eine einheitliche deutschlandweite Erhöhung des Pfandes für Bierkästen auf mindestens fünf Euro fordert. Hintergrund der Diskussion ist, dass viele Pfandkisten bei den Verbrauchern und Großhändlern lagern, ohne dass sie an die Brauereien zurückgeführt werden. In Bayern haben 40 Brauereien beschlossen, ab März 2020 das Pfand für Pfandkästen auf 6 Euro zu erhöhen, sollte bis dahin keine deutschlandweite Lösung vorliegen.

Auch für Bierflaschen wird um ein neues Pfandentgelt zwischen Brauereien und Handel seit längerem verhandelt. Für Bierflaschen soll das Pfand auf 15 Cent, bei Bügelflaschen auf 20 Cent erhöht werden. Die Brauereien versprechen sich damit eine schnellere Rückführung des Leergutes vom Verbraucher und Großhändler in die Brauereien.

Auszug aus Sächsischer Zeitung vom 26.08.2019 und 24.10.2019

Etwas zur sächsischen Kirchenmusik

Am 22. September 1548 gab der Kurfürst Moritz der von ihm gegründeten „Cantorei“ eine Ordnung, in der einige aus heutiger Sicht originelle Bestimmungen enthalten sind. Sie betreffen z. B. die Auswahl des Erziehers der zunächst neun Knaben der Kantorei, die Ausstattung der Knaben mit einem „ehrlich Hofkleid“, aber auch Festlegungen zu deren Ernährung

und Haltung in- und außerhalb des musikalischen Aufgabenbereiches. So erhielten sie „alle Tage auf den abend vier Kandeln Bier aus unserm Keller zum Schlaftrunk.“

Kurfürst August hat dann nach Antritt seiner Regierung 1555 eine neue Ordnung erlassen, weil damals die Kantorei sich durch Aufnahme von Instrumentalisten wesentlich vergrößert hatte. Seitdem führte sich der Name „Kapelle“ für die Kantorei ein.

1697 mit dem Konfessionswechsel am Sächsischen Hofe teilte sich auch diese Kapelle in eine protestantische und eine katholische. Es gab seitdem die evangelischen Kapellknaben (Sophienkirche) und die katholischen Dresdner Kapellknaben.

Quelle: Paul Adolph, Vom Hof- zum Staatstheater, Verlag C. Heinrich Dresden-N., 1932
Gunter Stresow, FBG, 03.06.2019

Berühmte Bürger der Stadt Wehlen

In der österreichischen humoristischen und satirischen Zeitung der Humorist findet sich unter dem 23.8.1853 eine kurze Würdigung des Kantors und Naturforschers Friedrich Märkel:

— Das Beispiel des Kantors Friedrich Märkel zu Stadt Wehlen in der sächsischen Schweiz beweist, wird der „Weserzeitung“ geschrieben, daß man an jedem Orte ein großer Mann, d. h. ein tüchtiger Mensch sein kann. Er, welcher der Sohn eines Landschullehrers ist und selber nach seiner seminarischen Laufbahn ein sehr bescheidenes Schulamt antrat, gilt jetzt für einen der vorzüglichsten Naturforscher unserer Zeit. In seinen früheren Jahren durch die Lectüre der Jean Paul'schen Schriften vorzugsweise gehoben, lernte er noch in seinen alten Tagen die lateinische und französische Sprache, in denen bekanntlich die größten und gebiegensten Werke naturgeschichtlichen Inhalts geschrieben sind, um in diesen die Quellen seiner Wissenschaften selbst studiren zu können. Welche große Verdienste er um die Naturwissenschaften sich erworben hat, zeigen sowohl die Protokolle der Versammlungen unserer deutschen Naturforscher zu Bremen und a. a. O., als der innige, lebhafteste Verkehr, in welchem er mit den größten Naturforschern unserer Zeit aus allen Ländern Europas, welche mit ihm einen Briefwechsel unterhalten, ihn häufig besuchen und in seinen außerordentlich reichen Sammlungen eine unerschöpfliche Fundgrube für das wissenschaftliche Interesse und in seinem Umgange die genussreichsten Stunden finden, steht. Oft arbeitete Wochen lang in dem kleinen Schulhause zu Wehlen, und Männer, wie Auber in Paris, Erickson in Berlin, Genuar in Halle, von Niesenwitzer in Leipzig, Lünemann in Göttingen, Graf Manzau in Bonn, Schmidt in Prag und unzählige Andere zollen ihm die schmeichelhafteste Anerkennung. Vor Allem hat er sich im Gebiete der Entomologie ausgezeichnet. Er ist der Entdecker einer überaus großen Anzahl von Käfern, und sein Name ist mehrfach durch den berühmten Auber und Andere in die Welt der Myrmecophilen übertragen worden. Aber auch im Gebiete der Botanik und Mineralogie hat er Schöndes geleistet. Und was ganz besondere Anerkennung verdient, er vernachlässigt bei seinen wissenschaftlichen Forschungen in keiner Weise seine bescheidene Stadtschule, sondern genießt zugleich den Ruf eines tüchtigen und gewissenhaften Lehrers.

Weil bei Wikipedia über diesen Mann kaum etwas zu finden war, habe ich mich an die Stadt Wehlen gewandt. Hier waren aber Quelle und Inhalt der von mir übergebenen Kopien schon bekannt. Der ehrenamtliche Mitarbeiter des dortigen Stadtarchivs, Herr Thomas, teilte mir aber mit, dass der Kantor Märkel wie so viele Einwohner Wehlens ein Kleingärtner war, der auch Hopfen anbaute und ihn in der „Hopfenbörse zu Städtlein Wehlen“ verkaufte.

Hingegen habe sich der Pfarrer Ebstein aus Dorf Wehlen wissenschaftlich mit dem Hopfenbau befasst und deswegen sei er auch „Vater des Hopfenanbaus“ genannt worden.

Im Übrigen sei die Qualität des Wehlener Hopfens so gut gewesen, dass sogar böhmische Hopfenhändler aus Saaz ihn gekauft hätten, und das Wehlener Bier sei wegen seiner guten Qualität häufiger Anlass zu ernsthaften Auseinandersetzungen mit Pirna gewesen.

Man ist geneigt, die Wehlener Sache als eine menschliche Tragikomödie zu halten. Da ist ein Herr Märkel, Kantor und Naturforscher, um den sich die Welt reißt und der Wehlen bekanntmacht und dann ein Pfarrer, der sich nebenbei mit Hopfenanbau beschäftigt. Der eine bleibt Kleingärtner, der andere wird „Vater des Hopfenanbaus“ genannt.

Gunter Stresow, FBG, 10.11.2019

Bier war hoffähig

Auch wenn hochgestellte Persönlichkeiten, Kurfürsten und andere Landesherren, dem Bier freundlich gesonnen waren, wenn es ihnen die Kassen füllte, meint man doch häufig, dass sie den edleren Getränken, wie Wein und Sekt den Vorzug gaben.

Paul Adolph war Teilnehmer an einer Veranstaltung im Dresdener Schlosse, die anlässlich der Kaisermanöver und der großen Parade in Zeithain im Herbst 1913 stattfand. Mit Ausnahme des leicht erkälteten Kaisers waren sämtliche deutsche Bundesfürsten anwesend. An kleinen Tischen sitzend, verfolgten sie künstlerischen Darbietungen und tranken – Bier!

Quelle: Paul Adolph, Vom Hof- zum Staatstheater, Verlag C. Heinrich Dresden-N., 1932

Gunter Stresow, FBG, 03.06.2019

In alten Zeitungen geblättert

Leipzig. Daß die Delitzscher Polizei neuerdings auf strikte Einhaltung der – sehr solide – auf 11 Uhr festgesetzten Polizeistunde dringt, ist den seßhaften Biertrinkern ebenso wenig angenehm als den Gastwirten. Um die fatale Einrichtung unschädlich zu machen, war einer der Letzteren auf eine schlaue Idee verfallen. Er schloß sein Lokal pünktlich um 11 Uhr, machte es aber um 12 Uhr 15 Min. bereits wieder auf und erklärte, für den neuen Tag könne die Polizeistunde keine Gültigkeit mehr haben. Die Gäste, die um diese Zeit bei ihm verkehrten, seien keine Nachtvögel, sondern Frühgäste. Man darf gespannt sein, ob das Schöffengericht, das sich mit der Sache zu befassen haben wird, diese Theorie des nächtlichen Frühschoppens anerkennen wird (Pulsnitzer Wochenblatt vom 23.9.1893).

Gunter Stresow, FBG; 18.05.2019

Wissenswertes

Unser Vereinsmitglied Weitzmann besuchte am 8.9.2019 zum "Tag des offenen Denkmals" die ehemalige alte Brauerei in Bad Muskau. Dort traf er den Verantwortlichen, der sich mit der Geschichte der Brauerei beschäftigt und über die bereits im Bierkenner vom 24. April 2010 berichtet wurde. Mit zur Verfügung stehenden Fördergeldern soll nun in der alten Brauerei nah an der alten Rezeptur das Fürst-Pückler Bier gebraut werden.

Titelseite

Abbildung des Flaschenbieretikettes für das Jubiläumsbier aus dem Bürgerlichen Brauhaus Saalfeld 100 Jahre Weimarer Verfassung 1919 – 2019

Sie war die erste deutsche demokratische Verfassung Deutschlands. Sie verband das Deutsche Reich als föderative Republik mit einem gemischt präsidentialen und parlamentarischen Regierungssystem. In diesem Regierungssystem ging die Staatsgewalt das erste Mal in der deutschen Geschichte vom Volke aus.

Auf dem Flaschenbieretikett ist folgender Text wiedergegeben:

„Das Deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.“



Auf dem hier abgebildeten Rückenetikett erhält man weitere Informationen zur Weimarer Verfassung:

„Die Weimarer Verfassung wurde am 11.08.1919 von Reichspräsident Friedrich Ebert in Schwarzburg, wenige Kilometer von Saalfeld entfernt, unterzeichnet. Sie war die erste demokratische Verfassung Deutschlands, mit der das Deutsche Reich zu einer föderativen Republik wurde. Viele Artikel der Paulskirchenverfassung von 1849 flossen in die Weimarer Verfassung ein und sind heute noch im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert.“

Bernd Hoffmann, FBG, 07.11.2019

Ergänzung zum Eingangartikel von Jens Rothe



Während der Jahresabschlussveranstaltung in der Gaststätte „Trompeter“ übergab Gunter Stresow den Band XXII der „Erkundungen“ an Jens Rothe, Vorstandsvorsitzender des FBG. Somit stehen den Vereinsmitgliedern alle 22 Bände zum Ausleihen zur Verfügung! Damit wird den Vereinsmitgliedern die eventuelle Nutzung sehr erleichtert. Das Lesen der Exemplare in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden oder in der Bibliothek der GGB in Berlin wäre nur mit höherem Aufwand möglich.

(Band XXIII ist in Arbeit).

Dagmar Stresow, FBG, 25.11.2019

Vereinstermine 1. Halbjahr 2020

Angaben ohne Gewähr, Änderungen sind jederzeit möglich

Januar		Kein Vereinstreffen
14. Februar 2020	17:00 Uhr	Mitgliederversammlung ohne Vorstandswahl, Seminarraum
13. März 2020	17:00 Uhr	Vereinstreffen mit internen Tauschtreffen, Seminarraum
25. April 2020	9:00-14:00 Uhr	34. Dresdner Tauschtreffen des FBG Dresden/Ostsachsen e.V., SoccerArena, Siemensstraße 9, D-01257 Dresden
08. Mai 2020	17:00 Uhr	Vereinstreffen im Stadtwaldschlößchen/italien. Dörfchen, Termin muss noch bestätigt werden
12. Juni 2020	17:00 Uhr	Vereinstreffen, Seminarraum

Die Vereinstreffen finden (soweit nichts anderes ausgewiesen) im Verwaltungsgebäude (1. Etage) der Feldschlößchen AG, Cunnersdorfer Str. 25, 01189 Dresden statt.

Über evtl. Änderungen bitte im Internet informieren unter www.fbg-dresden-ostsachsen.de.

Aktuelle Termine von Tauschtreffen 2020

01. Februar 2020 D-72818 Trochtelfingen
501. IBV-Tauschtreffen unter der Schirmherrschaft des Albuell-Bräuhaus Auberger & Schmid GmbH u. Co., Lindenplatz 6
14. März 2020 D-08058 Zwickau
24. Internationales Tauschtreffen, Klubhaus Sachsenring, Crimmitschauer Str. 68, 1. Brauereisouvenirclub Mauritius Zwickau e.V., 9-13 Uhr
14. März 2020 D-97475 Zeil
FvB, Hessen-Tauschbörse Brauerei zur Mainkur (Bier-Hannes) in Frankfurt/Main
28. März 2020 D-86368 Gersthofen
502. IBV-Tauschtreffen im Gasthof Stern, Kirchplatz 10
- 25. April 2020 D-01257 Dresden**
34. Dresdner Tauschtreffen des FBG Dresden/Ostsachsen e.V., SoccerArena, Siemensstraße 9, 9-14 Uhr
02. Mai 2020 D-59063 Hamm
FvB, 26. Isenbeck-Frühjahrstauschbörse in Hamm, Zentralhallen
16. Mai 2020 D-96123 Litzendorf-Tiefenellern
503. IBV-Tauschtreffen unter der Schirmherrschaft der Brauerei Hönig GbR, Ellerbergstraße 15

Bilder vom OBSSC



Herausgeber: Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.,
01139 Dresden, Krantzstr. 39
Titelseite: Bernd Hoffmann, FBG
Rückseite: Jens Rothe, Vorstandsvorsitzender des FBG
Redaktion: Lutz Schmidt, 06366 Köthen, Stresemannstr. 12

Redaktionsschluss für die Ausgabe II/2020 ist der 20.02.2020

Alle Beiträge widerspiegeln jeweils die Meinung des Verfassers.